

OMAHA TRIBUNE
PUBLISHED BY
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard St. Omaha, Neb.
Telephone Douglas 3700

Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche — 10c
Durch die Post, per Jahr — \$4.00
Preis des Wochenblatts:
Bei früherer Vorauszahlung,
per Jahr — \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German News-
paper Alliance, 48 West 34th St.

Omaha, Neb., 9. Mai, 1914.

Ans Council Naffe.

Am Montag Nachmittag reichten die Wähler ihre Consent-Petition bei dem County-Auditor ein. Die Petition enthält 5,014 Namen. Das Ganze bildet ein genaues Buch, worin jeder einzelne Name auf einem besonderen Blatt eingetragen und auch notariell beglaubigt ist. Da besondere Sorgfalt auf die genaue Eintragung der Namen verwendet wurde und manche der Unterschriften wiederholt unterschrieben wurden, damit der Name vollständig mit der Wählerliste übereinstimmt, so wird es den Gegnern des Saloons wohl schwer fallen, viele Namen zu streichen. Da an 80 Prozent der Stimmgäber die Liste unterschrieben haben, so ist anzunehmen, daß dieselbe durch Widerruf nicht in Gefahr gebracht werden kann. Am 20. Mai werden die Supervisoren über die Petition entscheiden. Mitteilungsweise haben die „Trodenen“ Zeit nachhergekauft zu wählen, was sie ja wohl auch thun werden.

Eine Coroners Jury war in Coroner Cutler's Establishment beschäftigt, die Ursache des Todes von J. S. Cris, Brenner an der Red Island Bahn, festzustellen. Nach einer eingehenden Untersuchung des Unglücksfalles kamen die Geschworenen zu dem Wahspruch, daß Cris am 22. April zwischen zwei Bahnwagen geriet, an der Stelle, wo zwei Weichen kreuzen und dabei seinen Tod fand, doch sei es unmöglich festzustellen, wen dabei die Schuld treffe.

Der bisherige Feuerchef Chas. M. Kicholten erhielt von den Mitgliedern des Feuerdepartements bei seinem Ausscheiden von seinem Amt ein Geschenk in Gestalt eines Lederstuhles. Der aussehende Ober stand bei der Mannschaft in hohem Ansehen.

**WARUM bezahlt Ihr
"Reguläre" Preise
für Eisenwaren**
während ein \$25,000 Lager
geräumt wird

zu wahren Ausverkaufs-Preisen?
Wenn Ihr bezweifelt, daß Eisenwaren aller Art zu wirklichen Ausverkaufspreisen offeriert werden, so kommt her, schaut Euch um, sagt dann, Ihr werdet Euch anderswo umschauen, und kommt dann später wieder, und kauft die Sache, die Ihr anschaute.

Hunderte haben eben dies getan, seit dieser Verkauf bekannt wurde. Sie sind zuerst etwas zweifelnd, aber nachdem sie die Kunde gemacht, kommen sie zurück und sagen hier:

"Glaub', ich nehme das! Ihr Verkaufspreis scheint ehrlich zu sein."
Erinnert Euch—alles, was der Zimmermann, Mechaniker, Unternehmer oder Gärtner an Handwerkszeug gebraucht, alle Eisenwaren, die Ihr in Eurem Heim gebraucht, zu den billigsten Preisen, die Ihr je bezahltet.

**Burnett
Hardware Co.**
1612 Sarnes Straße.

**Storz
Old
Saxon
Beer**
ALWAYS POPULAR

Proteste gegen nationale Prohibition.

Am Samstag hat vor dem Justiz-Ausschuß des Bundes senats eine öffentliche Vernehmung über die im Senat eingereichte Vorlage zur Einführung nationaler Prohibition stattgefunden, bei der die Gegner durch starke Anordnungen aus den Städten, namentlich des Ostens, vertreten waren. Von den Ver. Deutschen Gesellschaften Brooklyns wurde dabei die folgende Resolution unterbreitet:

„Die Ver. Deutschen Gesellschaften von Brooklyn protestieren gegen ein Amendement der Verfassung, das ein Verbot des Verkaufs alkoholhaltiger Getränke zur Grundlage hat. Ferner sind dieselben auch gegen die Annahme einer Resolution, welche vorlegt, daß diese Frage den verschiedenen Staaten unterbreitet werden soll.

Wenn ein Einbrecher sich dem Hause nähert, in welchem er stehen will und dort eine Anzahl wachsender Hunde vorfindet, wird er den Hunden einen Knochen zuwerfen. Die Hunde werden unter sich um den Besitz dieses Knochens kämpfen und dabei das Haus ganz vergessen, wodurch der Einbrecher Gelegenheit gegeben wird, sein Vorhaben in Ruhe auszuführen.

Prohibition ist der Knochen, welcher den Bürgern vorgeboten wird, damit sie sich um denselben schlagen und in der Zwischenzeit gewisse philanthropische Herren Gelegenheit haben, sich mit dem „eigentlichen Geschäft“ zu befassen. Wenn nun die Frage der Prohibition den verschiedenen Staaten unterbreitet wird, dürfte dieselbe die Aufmerksamkeit der Bürger auf Jahrzehnte hinaus in Anspruch nehmen. Eine Anzahl anderer und viel wichtigerer Fragen würde in der Zwischenzeit vernachlässigt werden.

Sozial- und Sparfondeisereformen werden solange in den Hintergrund treten, wie der Kampf für oder gegen Prohibition fort dauert. Die Unterdrückung der Kinderarbeit, die Verbesserung unseres Erziehungssystems, die Bewegung für Arbeiter-Einsparung, für Altersversicherungen, für den Schutz der Frauen, die Regulierung unseres nationalen Reichthums, der Kampf um wirtschaftliche Gerechtigkeit werden so lange vernachlässigt werden, wie der Kampf um Prohibition die Gedanken des Volkes beschäftigt.

Wenn nationale Prohibition ein Gesetz werden sollte, würden politische Parteien und Bundesadministrationen ihrer wahren Aufgabe entfremdet werden, weil sie ein Gesetz durchführen, das die große Mehrzahl unserer Bürger als eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit ansehen würden. Das endgültige Resultat würde sein, daß Parteien und Administrationen vor der Durchführung eines solchen Gesetzes zurücktreten und es zu einem toten Buchstaben werden würde, wie viele andere Staatsgesetze, die unsere Gesetzbücher füllen.

Es würde mehr Heuchelei, mehr Täuschung, mehr Korruption und weniger Respekt für das Gesetz geben.“

Das Vertrauen der Schweizerrepublik.

Daß das Eingehen auf die Vermittlungs-Vermählungen Argentinien, Brasiliens und Chiles einen guten Eindruck auf die lateinischen Schweizerrepublik machen und ihnen die Sorge nehmen werde, die Ver. Staaten wollten den ganzen Kontinent beherrschen, das wird heute allgemein behauptet. Augenblicklich ist es auch wohl der Fall. Das Resultat wird ausschlaggebend für den schließlichen Eindruck, für den dauernden Eindruck, sein. Kommt bei der Sache nichts heraus, so werden sich die lateinischen Brüder doch sagen, daß die Vermittlungs-Vermählungen angenommen wurden, weil sie Zeit gaben und Gelegenheit, gerade diesen Eindruck hervorzuheben. Daß aber nichts die Ver. Staaten abhalten konnte, ihren Weg zur Mediation und Schwächung Mexikos weiterzugehen, weil das der Administration in Washington für ihr Land und die Herrschaft über den Kanal günstig erschien.

Man muß sich bei solchen Dingen in die Lage der Anderen versetzen. Und sie denken nicht so, wie man möchte, daß sie denken sollen. Sie denken und sehen von ihrem Standpunkt aus.

Und sie sehen, daß in Mexiko eine Revolution entstand, die sein Erstarken in dem Augenblick unterbrach, in dem der Monarchismus sich als durchführbar erwies, und in dem Mexiko sich anschickte, zu Plattenbauten überzugehen. Und daß es wehrlos geworden ist, weil es keine Flotte besaß, die seine Küsten verteidigen konnte.

Der Schluß, den sie aus den Vorgängen ziehen werden, ist der, daß, wenn einer der alle vier Jahre wechselnden Administrationen in Washington die Entwicklung eines von ihnen ungünstig erscheint, sie vor dem Entstehen von Revolutionen nicht sicher sind, und ihre Sicherheit von ihrer Wehrhaftigkeit zu Lande und zur See vor allem abhängt. Und was sie in Mexiko gesehen haben, wird verächtlich werden durch den Eindruck, den der plötzliche Sturz des Präsidenten von Peru und seine Eile durch eine Persönlichkeit haben muß, die in Washington persona grata war.

Die Annahme des Vermittlungs- Anerbietens war gewiß gute Politik von unserem Standpunkte aus. Sie mag uns viele Opfer ersparen, wenn Washington durch sie erreicht, was es will. Sie hat ihre Vorteile, wenn es noch zum Kriege kommt, denn in Ruhe kann alles zum Fortschritte nötige inzwischen bei Vera Cruz angesammelt werden. Sie schafft Zeit. Aber sie wird die Washingtoner Politik von ihrem eigentlichen Ziele nicht abbringen. Und wenn das erreicht ist, wird es nicht zur Verhütung der Sorgen der „Schweizerrepublik“ beitragen. Soviel ist sicher.

Namentlich nicht solange Staatsmänner wie Champ Clark das Vertreten schließlicher Rechte für die Lenker auswärtiger Staaten sowie auch für ihren politischen Leitern verkünden, wie er es dieser Tage wieder getan hat.

Wahre Worte.

Der Führer der Republikaner im Repräsentantenhaus, Kongreß-abgeordneter James R. Mann von Illinois, sagte bei der Debatte über den Beschluß, den Präsidenten zu autorisieren, in Mexiko einzuschreiten: „Ich habe die Resultate des Krieges mit Spanien beobachtet, und ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß niemand die Resultate eines Krieges voraussehen kann. Ich glaube nicht, daß es uns möglich ist, Krieg mit Mexiko zu führen und Mexiko wieder zu verlassen. Ich glaube, daß wenn unsere Truppen in der Hauptstadt Mexikos angekommen sind, das Land uns gehören wird. Ich bin jetzt nicht dafür, die Verantwortlichkeit eines solchen Besitzes zu übernehmen. Ich weiß, wenn die Zeit kommt, dann werde ich mit der Majorität dieses Hauses übereinstimmen, wenn sie sagt: „Die Flagge, die unsere Jungen in Mexiko aufgezogen haben, darf nicht wieder eingezogen werden.““

Wie in Mexiko.

Der Gouverneur von Colorado hat den Präsidenten um Bundesstützen ersucht, um Ruhe und Ordnung im dortigen Kriege zwischen Unternehmern und Bergwerksarbeitern herzustellen. Der Präsident hat einen Gesandten zu Rockefeller geschickt, um ihn zu veranlassen, durch Entgegenkommen den Streit zu beenden. Und die Antwort ist ein kategorisches Nein gewesen. Wir haben hier den jungen Rockefeller in der Rolle Quertars, den Abgesandten in der Rolle von John Lind. Und Colorado in den Gruben des Bürgerkrieges, wie Mexiko. Die „Ganuner“, welche von den Grubenbesitzern genützt worden sind, in derselben brutalen Arbeit wie die sogenannten Truppen der kämpfenden Parteien in Mexiko. Frauen und Kinder die Opfer der Angeln. Niedergebrannte Läger. zerstörte Wohnungen, mit Vernichtung bedrohte Vermögen und — „watchful waiting“.



Billie Carlson,
einer der berühmtesten Autofahrer,
wird sich an den nächsten in Indianapolis stattfindenden Rennen beteiligen. Carlson ist in California geboren.

Durch die Bemerkung eines gewissen John Reiso, daß George Stebens, der zwei Holzbeine hat, ein Pokerspiel sei, geriet in einer Wirtshaus in Newark, N. J., der Krüppel deortlich in Wut, daß er seinen Selbstmord durch einen Messerstoß selbstgefällig begeht. Der Mann liegt jetzt im Städtchospital, wo die Ärzte erklären, daß das Messer die Magennarbe des Patienten traf, während sein Gegner in Ermahnung von Bürgerschaft sich im Countygefängnis befindet. Wie Augenzeugen erklären, nannte Reiso den Krüppel „Stool“, und sagte dann hinzu, er wolle damit nicht auf die Holzbeine Stebens anspielen, sondern nur



Wilian Norbica,
die berühmte Primadonna, die in Batavia hoffnungslos darniederliegt.



Aussichten der Ver. Staaten heute in Vera Cruz.

Deutsches Theater in Omaha
Sonntag, den 10. Mai
Im American Theatre, 18. und Douglas Str.
Phone Douglas 5091
Chicago-Milwaukee Deutsche Theater-Gesellschaft
Zur Aufführung kommt:
„DIE GESCHIEDENE FRAU“
Kaufspiel in drei Akten von A. Paul.
Eintritt 75c, 50c und 25c, Logen-Sitze \$1.00
Sige können Sonntag den ganzen Tag an der Theater-Kasse reserviert werden.

LUXUS
THE CONSTANTLY INCREASING SALES OF BEER WARRANTS THE STATEMENT THAT BEER IS THE NATIONAL BEVERAGE. BEER IS MADE OF MALTED BARLEY, RICE, OR CORN, AND HOPS, AND CAN APPROPRIATELY BE CALLED A LIQUID FOOD. THERE IS NO FOOD PRODUCT OR BEVERAGE MADE OF PURER OR MORE WHOLESOME MATERIALS. NOR IS ANY MANUFACTURED UNDER MORE SANITARY CONDITIONS.
Luxus
REGISTERED U.S. PAT. OFF.
THE BEER YOU LIKE STANDS PREEMINENTLY AMONG BOTTLED BEERS.
BREWED AND BOTTLED BY
Fred Krug Brewing Co.
OMAHA, U.S.A.

LUXUS MERCHANTILE COMPANY, Distributers
Telephon Douglas 1889
Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim.

Ueberzeugen Sie sich selbst!
ob das Fremont
PILSENER u. HOFBRAU
nicht das beste Bier ist an Reinheit, Güte u. Geschmack!
Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb
Klar, Perlend, Erfrischend!
Fragt immer danach. Haltet eine Kiste daheim
FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

Karl Theodor Schmidt Offen Tag u. Nacht
Deutsche Apotheke Prompte Ablieferung
kostenlos
Tel. Douglas 3763
Tel. Douglas 3764
14. und Harney Str.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI
Jede Art Druckerei in Deutsch zu den möglichsten Preisen.
Läßt und auch freie Kostenschläge machen.
National Printing Company
509-11 12. Straße, Omaha, Neb.